



Abb. 126. Rathaus zu Brandenburg a. S. (Altstadt). Ansicht vom Markt.

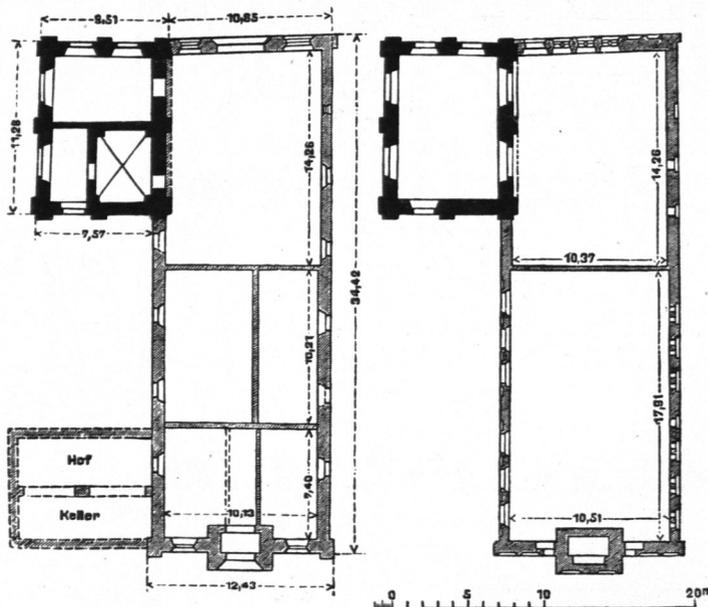


Abb. 127. Rathaus zu Brandenburg a. S. (Altstadt). Grundriß nach Kolb. Denkmalspflege 1903.

zehn Metern, das im Untergeschoß mehrere kleine Räume, im Obergeschoß ein größeres Zimmer enthielt (Abb. 127). Es mag zur Aufnahme der Kammerei oder eines sonstigen, leicht abtrennbaren Verwaltungszweiges, frei auf dem Markte stehend, errichtet worden sein, als um die Mitte des 15. Jahrhunderts das ältere Rathaus nicht mehr genügte. Sehr bald aber fügte man ihm den viel aufwändigeren, mit zierlichen Backsteinmaßwerken ausgestatteten Langbau an (Abb. 126 und 128). Dieser enthält in seiner westlichen größeren Hälfte im Erdgeschoß einen großen, als Kaufhaus verwertbaren Saal, darüber ein niedriges, als Rüstkammer oder Getreidespeicher anzusprechendes Geschoß. Der vorgelegte, zur Aufnahme einer Uhr bestimmte kleine Turm ist erst im Anfang des 19. Jahrhunderts zu seiner jetzigen Höhe aufgeführt worden. Er endigte früher etwa in der Höhe des Dachfirstes. An der östlichen kleineren Hälfte des Hauses sind die beiden Stockwerke vereinigt und es bildet sich dort eine Halle von rund vierzehn Meter Länge, zehn Meter Breite und zehn Meter Höhe. Sie ist an der Giebelseite mit verschieden verteilten Fenstergruppen versehen und mit mächtigem Spitzbogenportal nach diesem früher sicherlich weiter freiliegenden Marktteil geöffnet. Es ist ein Raum, der einzig in seiner Art in den deutschen Rathäusern des Mittelalters dasteht und für dessen ungewöhnliche Form wohl auch eine eigenartige Bestimmung vorausgesetzt werden darf. Ich möchte trotz mancher entgegenstehenden Bedenken die Vermutung nicht von der Hand weisen, daß er dazu diente, die Sitzungen des vereinigten Brandenburger Schöffenstuhles in seiner Eigenschaft als Obergericht der märkischen Städte abzuhalten.

Doch kehren wir nach dieser Abschweifung wieder zu der Form der gleichlaufenden Doppeltrakte zurück.

Weitere Ausbildung erhält dieser Grundrißtypus am Rathause zu Münden.